

Abstract des Dissertationsvorhabens: »**Elektronische Tanzmusik und Liveness – Produktionskonzepte, Aufführungsstrategien, Klangsprachen**«

von Josef Schaubruch (M.Ed.), Leuphana Universität Lüneburg

Stand: 30.06.2016

Als hochkommerzialisierte Massenkultur ist Elektronische Tanzmusik spätestens mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts von herausragender internationaler Popularität und kaum zu ignorierender wissenschaftlicher Relevanz. In der „EDM-culture“ genießt insbesondere das Phänomen der Liveness ein ausgesprochen hohes kulturelles Prestige. DJ- und Laptop-Performances sind jedoch maßgeblich von mediatisierten Umgebungen geprägt, die traditionelle Verständnisse von Liveness fundamental infrage stellen. Urheberchaft und bewirkte Handlung scheinen in der Performance deterritorialisiert und werden so als mögliche Konstituenten von Liveness fragwürdig. Da die menschliche Aktion einerseits und die maschinelle Automatisierung andererseits innerhalb einer Aufführung jedoch als bewusste Setzung der Akteure zu betrachten ist, ist davon auszugehen, dass Produktionskonzepte und damit einhergehenden Performancestrategien entwickelt worden sind, um Aufführungen der Elektronischen Tanzmusik als live durchleben zu können.

Auf der Suche nach Kontexten der Elektronischen Tanzmusik, in denen Liveness besonders privilegiert wird, rücken rasch Terrains auf den Plan, die die Pfade des Populären verlassen und mit hochkulturell konnotierter Musik assoziiert werden. Historisch stehen diese als Inbegriff von Liveness und als Gegenstück zur „(pre)recorded music“ den technologiebestimmten Produktions- und Aufführungsumgebungen diametral gegenüber. Zentrales Anliegen des Dissertationsvorhabens ist es, diese Schnittstelle zwischen populärer Musik und Kunstmusik typologisch herauszuarbeiten und systematisch zu umkreisen. Künstlerische Herangehensweisen, die Formen von Liveness als kausale Urheber-Wirkungsgefüge in den Mittelpunkt stellen und weitestgehend auf Automatisierung verzichten, stehen dabei im Zentrum der Auseinandersetzung – allen voran jene, die an einer Realisation von Elektronischer Tanzmusik in Klangerzeugung, Klangveränderung und der Vermittlung von Klang in Echtzeit interessiert sind und darin überwiegend auf klassische Spielinstrumente beziehungsweise die Stimme zurückgreifen (wie beispielsweise „Techno-Bands“ oder „Techno-Orchester“). Was wird innerhalb dieser (Grenz)Überschreitungen als Liveness verhandelt und was (noch) nicht, warum wurden und werden überhaupt explizite Strategien zu ihrer kommunikativen Vermittlung entwickelt und in welchen musikalischen Funktions- und Bedeutungszusammenhängen steht Liveness?

Stichworte:

Elektronische Tanzmusik, Liveness, Musikalische Analyse, Fokussierte Musikethnografie, Kunst und populäre Musik